

REFERENTINNEN UND REFERENTEN

► **Prof. Dr. Reinhard Plassmann** ist in Tübingen in eigener psychoanalytischer Praxis tätig. Er ist Professor an der Universität Kassel sowie Visiting-Professor an der International Psychoanalytic University Berlin.

Aktuelle Veröffentlichung: Psychotherapie der Emotionen: Die Bedeutung von Emotionen für die Entstehung und Behandlung von Krankheiten (Psychosozial Verlag 2019)

► **Prof. Dr. Christoph Herrmann-Lingen** ist Chefarzt der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie der Universitätsmedizin Göttingen.

Die Veranstaltungsreihe wird verantwortet und organisiert von Herrn Dr. med. Christian Foth (Adolf-Ernst-Meyer-Institut) und Frau Dr. med. Uta Zeitzschel (Michael-Balint-Institut).

Gewidmet der psychotherapeutischen Fortbildung findet an Mittwochabenden im Semester um 20:30 Uhr im Hörsaal der Augenklinik* im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, W 40, Martinistr. 52, 20246 Hamburg, ein Vortrag mit Diskussion statt. Die Veranstaltungen sind von der Ärztekammer Hamburg mit jeweils 2 Punkten zertifiziert.

* Der Eingang zum Hörsaal der Augenklinik befindet sich auf dem Klinikgelände schräg gegenüber der Psychiatrischen Klinik. Es wird empfohlen, außerhalb des Klinikgeländes zu parken, wo abends in der Regel ausreichend Parkplätze vorhanden sind. An der Hauptpforte wird ein Lageplan vorgehalten. Der Fußweg von der Hauptpforte zum Hörsaal beträgt 5 Minuten.

Adolf-Ernst-Meyer-Institut für Psychotherapie

Rothenbaumchaussee 71
20148 Hamburg
Tel. 040 41539906
info@aemi.de
www.aemi.de

AEMI
ADOLF-ERNST-MEYER-INSTITUT
FÜR PSYCHOTHERAPIE



Einladung zur Hamburger Fortbildungsreihe Psychotherapie

Wintersemester 2019 / 2020

Ort: Hörsaal der Augenklinik / W 40,
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf,
Martinistr. 52, 20246 Hamburg

MBI
Michael Balint Institut

AEMI
ADOLF-ERNST-MEYER-INSTITUT
FÜR PSYCHOTHERAPIE



Seit dem Jahr 1986 lädt die „**Hamburger Fortbildungsreihe Psychotherapie**“ Psychotherapeuten, Psychoanalytiker, Ärzte und Geisteswissenschaftler zu regelmäßigen Vorträgen mit Diskussion ein.

Die Vorträge vermitteln den „state of the art“ in der psychoanalytisch begründeten Psychotherapie und Psychoanalyse. Tradiertes Wissen und allem neu entwickelte Einsichten und theoretische Konzeptualisierungen werden mit den Erfordernissen und Herausforderungen sowohl der täglichen Arbeit in Klinik und Praxis, der Fortentwicklung der Medizin und mit allgemeinen gesellschaftlichen Veränderungen in Beziehung gesetzt. Die Vorträge finden Mittwochsabend im Semester statt.

Vorträge im Wintersemester 2019 / 2020

22. Januar 2020

Prof. Dr. Reinhard Plassmann,
Tübingen
Der emotionale Kern der psychosomatischen Erkrankung und die Arbeit mit dem Gegenwärtsmoment

Emotionen stellen ein wesentliches Agens sowohl für die Entstehung, als auch für die Aufrechterhaltung psychosomatischer Erkrankungen, dar. Damit sind Emotionen, insbesondere im Hinblick auf die konkrete therapeutische Behandlungssituation, von zentraler Bedeutung.

Die Qualität der therapeutischen Beziehung als emotionales Geschehen, die Intersubjektivität, die emotionalen Prozesse bei Patient und Therapeut und deren Bedeutung als „Gegenwärtsmoment“ im Hier und Jetzt der therapeutischen Begegnung, stellen vor dem Hintergrund der Ergebnisse aus Säuglingsforschung, Bindungsforschung, Neurobiologie und Traumatherapie ein weiterentwickeltes Verständnis psychischer Erkrankungen dar. Videoaufnahmen einer Therapiestunde versprechen einen spannenden Zugang zu dieser Thematik.

29. Januar 2020

Prof. Dr. Christoph Herrmann-Lingen,
Göttingen
Mein Körper, meine Moleküle, meine Mikroben

Der „rätselhafte Sprung vom Seelischen ins Körperliche“ (Freud) hat in den vergangenen Jahrzehnten intensive Forschungsanstrengungen stimuliert, die uns leib-seelische Beziehungen, auch biologisch, immer besser verstehen lassen.

Während psychoneuroendokrinologische und immunologische Befunde sowie neurobiologische Erkenntnisse aus der funktionellen Hirnbildgebung bereits breiten Eingang in psychosomatische Lehrbücher gefunden haben, werden derzeit neuere Konzepte intensiv diskutiert.

Dabei bestätigen aktuelle Befunde der Epigenetik und der Forschung zu Wechselbeziehungen zwischen Mikrobiom und Wirtsorganismus in bemerkenswerter Weise alte und durch die Mainstream-Medizin lange belächelte Erkenntnisse aus der psychotherapeutischen Theorie und Erfahrung, etwa von der prägenden Rolle früher Lebensereignisse. Aber auch Befunde z. B. zur therapeutischen Nutzung des „cholinergen antiinflammatorischen Reflexes“ könnten etwa in der Behandlung chronischer Schmerzsyndrome künftig Bedeutung gewinnen.